

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halbversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Posten 1,85 RM. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Rührst. 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenh. / Oberbrünge: Rob. Waffers / Rierspe: Hft. Fritz Weder / Rierspe: Fritz Schaefer / Königsal: Karl Wittenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 241

Dienstag, den 14. Oktober 1941

Jahrgang 1941

Bei Wiasma geht es dem Ende entgegen Sowjets im Todeskampf

Planmäßiger Verlauf der Operationen — Manchester und Hull wirksam bombardiert

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 13. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront nehmen ihren planmäßigen Verlauf.

Bei der Verfolgung der in der Schlacht am Nowitschen Meer entkommenen Reste des Gegners wurde ein sowjetischer Verband eingeholt und vernichtet. 1100 Gefangene und 33 Geschütze fielen in unsere Hand. Im Kampfraum ostwärts des Dnjepr hat ein frontales Regiment die Feuerprobe bestanden.

Die Vernichtung der bei Wiasma eingeschlossenen Kräfte steht vor dem Abschluß.

Vor Leningrad wurden wiederholte Ausbruchversuche unter schwersten Verlusten des Gegners abgewiesen.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht strategische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen Kampfflugzeuge in der Nacht zum 13. Oktober das Industriezentrum Manchester sowie die Hafenstadt Hull mit guter Wirkung an. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Flugplätze und Hafenanlagen in Ost- und Südostengland. Ein Kampfflugzeug versenkte ostwärts Great Yarmouth ein Handelsschiff von 5000 BRT. Fernkampfluftartillerie des Heeres und der Kriegsmarine beschossen mit beobachteter Wirkung die Funkanlage von Dover.

Im Kanalgebiet schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage sechs Vorpostenboote zwei britische Flugzeuge ab.

In Nordafrika führten deutsch-italienische Truppen in der Nacht zum 10. Oktober vor Tobruk einen erfolgreichen örtlichen Angriff durch. Ein von Panzern unterstützter britischer Gegenangriff wurde abgewiesen. In der Nacht zum 12. Oktober wurden Stadt und Hafen von Tobruk bombardiert, in Luftkämpfen fünf britische Jäger abgeschossen.

In der letzten Nacht flog eine größere Anzahl britischer Bomber nach Nordwest-, West- und Süddeutschland ein und warf an zahlreichen Orten Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. An verschiedenen Orten wurden Gebäude zerstört oder beschädigt. Nachtjäger schossen 9 Flakartillerie 4 britische Bomber ab.

Teilgeständnisse aus Moskau

DNB. Stockholm, 13. Okt. United Press meldet aus Moskau: „Der Rote Stern“, das Organ der Sowjetarmee, bringt in seinem Leitartikel auf sofortige Koordinierung der britischen und der sowjetischen Streitkräfte zu einem „Massenangriff“ gegen Deutschland. Gleichzeitig wird in Sondermeldungen von der Front zugegeben, daß sich die bolschewistische Armee in drei Kampfzonen, in denen „wilde deutsche Angriffe“ weitergingen, einer ernsten Situation gegenübersehe.

Im einzelnen heißt es in der Meldung, daß die sowjetischen Streitkräfte nicht imstande gewesen seien, den deutschen Vormarsch nördlich Orel aufzuhalten, daß die Lage im Raum von Brjansk ernst sei und daß sich die bolschewistischen Truppen im Gebiet des Nowitschen Meeres in einem Kampf auf Leben und Tod befinden, bei dem, wie der „Rote Stern“ ausführt, „eine Anzahl unserer lebenswichtigsten Industriezentren unmittelfach bedroht werden.“

Die „Pravda“ berichtet, daß die Deutschen im Raum von Orel, wo sie zeitweilig aufgehalten worden seien, nunmehr ihren wahnsinnigen verzweifelter Vorstoß wieder aufgenommen haben. „Die Schläge, die unsere Flugzeuge den neuen feindlichen Regimenter zusetzen, verringerten ihre Kampfkraft, hielten aber den Vormarsch der deutschen Kolonnen nicht auf. Unsere Truppen kämpften tapfer und aufopfernd.“

Zerstörungen in Tobruk

Feindlicher Angriff im Reimerstätt DNB. Rom, 13. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

An der Tobrukfront hat der Gegner seine Angriffsversuche erneuert, die in dem Feuer unserer Truppen sofort erstickt wurden.

Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten mit Erfolg Ziele von Tobruk,

Eisenbahnanlagen und Flughafen von Marsa Matruh, wodurch weitere Zerstörungen eintraten.

Die feindliche Luftwaffe griff Benghasi und Tripolis an. Die abgeworfenen Bomben trafen einige Häuser; nur eine Person wurde verletzt.

Im Abschnitt von Gonda schlugen unsere Erkundungsabteilungen feindliche vorgeschobene Abteilungen in die Flucht.

Ring um Tobruk enger gezogen

Im Laufe der Nacht zum Samstag konnten italienische Truppen an der Front von Tobruk, wie ein Sonderberichterstatter der Stefani meldet, ihr in der vorhergehenden Nacht begonnenes Unternehmen fortsetzen und ihre vordersten Stellungen weiter gegen den Feind vorverlegen. Samstagfrüh unternahm dann der britische Gegner mit Unterstützung von Tanks, Panzern und unter heftigem Artilleriefeuer mehrere Gegenangriffe gegen die neuen italienischen Stellungen. Diese Gegenangriffe wurden abgewiesen, wobei der Feind beträchtliche Verluste hatte, während die italienischen Verluste nur leicht waren.

Durch diese Aktionen ist, wie der Berichterstatter meldet, der Ring um Tobruk wiederum enger gezogen worden.

Der ungarische Heeresbericht

DNB. Budapest, 13. Okt. MTZ meldet von der Ostfront:

In der Umfassungsschlacht zwischen Dnjepr und Denez wurden die eingeschlossenen Verbände in weitere Teile zerrissen. Ihre Aufreihung wurde damit beschleunigt. Die Zahl der toten und gefangenen Bolschewisten sowie die zu erwartende Beute sind immer noch nicht abzuschätzen.

Von dem ungarischen Frontabschnitt sind keine besonderen Ereignisse zu erwarten.

Bomben auf Eisenbahnzüge

DNB. Berlin, 13. Okt. Wirksame Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich am Sonntag, 12. Oktober, im Südbereich der Ostfront gegen Flugplätze und Eisenbahnlinien im Donezbecken. Vollertriffr in Hallen, Unterfünf-

ten und sonstigen Gebäuden richteten schwere Zerstörungen an. Bei den Angriffen auf abgestellte Flugzeuge der Sowjets wurden 34 Flugzeuge zerstört.

Eisenbahnlinien, die wichtige Industriezentren im Donezbecken verbinden, wurden an vielen Stellen unterbrochen, sechs Eisenbahnzüge und vier Lokomotiven vollkommen zerstört, 20 weitere Züge sowie zwei Lokomotiven beschädigt. Mehrere Stellen an verschiedenen Strecken wurden durch Bombentreffer gepregelt und blockiert.

Die im Rahmen der großen Vernichtungsschlacht im mittleren Teil der Ostfront eingeschlossenen deutschen Kampf- und Jagdfliegerverbände waren am Sonntag, dem 12. Oktober, wieder besonders erfolgreich. Heftige Angriffe wurden gegen die für die Sowjets so wichtigen Nachschublinien geführt.

Verschiedene Eisenbahnstrecken wurden mehrfach unterbrochen. Acht Züge, darunter ein Munitionszug und zwei Betriebsstoffkesselwagenzüge, sowie acht Lokomotiven wurden durch Bomben und Bordwaffen in Brand geschossen und vernichtet. Im Verlauf dieser Angriffe erhielten weitere 41 Züge und 10 Bahnhöfe schwere Beschädigungen.

Erhebliche Verluste an Material erlitten die Bolschewisten bei der Bekämpfung von Panzeransammlungen und Fahrzeugkolonnen, die sich vor dem Bombenhagel der deutschen Kampfflugzeuge nicht mehr in Sicherheit bringen konnten.

Auch die zur Unterstützung des Heeres eingesetzten Verbände griffen in die große Vernichtungsschlacht ein, zerstörten Bunker und Feldstellungen und setzten zwei Langrohrgeschütze, drei Flakbatterien sowie drei Geschützstellungen und sieben MG-Nester außer Gefecht. 329 Lastkraftwagen wurden in Brand geworfen oder durch Vollertriffr vollkommen vernichtet.

Im Laufe des 12. 10. schossen an der Ostfront in Luftkämpfen deutsche Kampfflugzeuge und Jäger 45 Sowjetflugzeuge ab. Flak vernichtete 14 sowjetische Flugzeuge. Durch Bombentreffer auf Flugplätze wurden 40 Flugzeuge am Boden zerstört. Insgesamt wurden also innerhalb 24 Stunden 100 Sowjet-Flugzeuge vernichtet.

Durchbruchversuche zurückgeschlagen

Masseneinsatz sowjetischer Truppen blutig zurückgeschlagen

DNB. Berlin, 13. Okt. Die im Raum von Brjansk eingeschlossenen Sowjettruppen machten im Laufe des 12. 10. unter Einsatz ihrer letzten Kräfte verzweifelte Ausbruchversuche, bei denen Abwehr sie jeweils mit schweren blutigen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Die Bolschewisten gingen in einer Tiefe von 15 Kilometern und in breiten Wellen gegen die deutschen Stellungen vor. Alle diese Durchbruchversuche scheiterten trotz des Masseneinsatzes sowjetischer Truppen im deutschen Feuer. Deutsche Panzerkräfte und deutsche Infanterie stießen im Angriff tief in die bolschewistischen Massen hinein. Die Bolschewisten hatten an allen Stellen ungewöhnlich schwere Verluste. Die Gefangenen- und Beutegahlen im Kessel von Brjansk sind ständig im Wachstum.

Feldstellung durchbrochen

Der am Nachmittag des 12. 10. erneut vorgelegte Angriff einer deutschen Infanteriedivision im mittleren Abschnitt der Ostfront zeitigte besondere Erfolge. In ungestümem Vorwärtsschub warfen die deutschen Truppen die Bolschewisten und durchbrachen eine von den Sowjets hartnäckig verteidigte Feldstellung nach vorangegangenen erbitterten Kämpfen. Die bolschewistischen Kräfte, die sich dem deutschen Vordringen gegenüber hartnäckig zur Wehr setzten, wurden in zahlreichen Einzelkämpfen in ihren Stellungen vernichtet. Sowjetische Artillerie, die in den Kampf eingegriffen versuchte, wurde von dem gut liegenden Feuer der deutschen Artillerie niedergeschlagen.

Ausbruchversuche auch bei Wiasma zurückgewiesen

Im mittleren Abschnitt der Ostfront setzten auch die bei Wiasma zusammengebrachten Bolschewisten im Laufe des 12. 10. ihre verzweifelten Ausbruchversuche fort. In verbissenen Infanterieangriffen mit nur noch geringer Artillerieunterstützung rannten die Sowjets gegen die deutschen Stellungen an. Mit schweren blutigen Verlusten wurden alle diese Angriffe am Vormittag des 12. 10. zurückgewiesen.

Eine deutsche Infanterie-Division stieß am Nachmittag des 12. 10. den geschlagenen und zurückweichenden Sowjets nach und fügte ihnen weitere schwere Verluste zu. Teile eines deutschen Panzer-Regiments brachen in die zurückflutenden sowjetischen Truppen ein und verhinderten ein erneutes Festhalten der Bolschewisten. — Die Kämpfe zur Vernichtung der eingeschlossenen Sowjetkräfte dauern an. Die Gefangenen- und Beutegahlen aus dem Kessel von Wiasma nehmen ständig zu.

54 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet

Im Verlauf des neuen Angriffs der deutschen Truppen an der Ostfront vernichteten am 11. und 12. 10. ein Panzer-Regiment des deutschen Heeres und ein Verband der Waffen-SS gemeinsam nach den bisherigen Meldungen insgesamt 54 sowjetische Panzerkampfwagen. Nachdem der bolschewistische Widerstand an allen Stellen gebrochen war, setzten die deutschen Truppen ihren Angriff nach Osten fort.

Im Feindlager wechseln Verzweiflungsschreie über die Entwicklung der Kämpfe im Osten mit Appellen an die Sowjetarmisten, nicht weiter zurückzuweichen, in bunter Reihenfolge miteinander ab. Gleichzeitig fordern englische Zeitungen Churchill zu einer Entlastungsoperation auf, wobei sie sich jedoch über die engen Grenzen der britischen Macht im klaren sind.

Wir sind überzeugt, läßt sich in diesem Zusammenhang „Daily Mail“ vernehmen, daß die Regierung nichts lieber täte, als einen Angriff gegen den Kontinent zu entfesseln, wenn eine solche Offensive möglich wäre. Aber das ist eben der springende Punkt, daß es England hier an jeder Voraussetzung für ein erfolgreiches Unternehmen gegen das europäische Festland fehlt.

Während macht denn auch der bekannte Publizist Garvin im „Observer“ darauf aufmerksam, daß eine britische Militärexpedition gegen Europa schon durch den Mangel an Schiffsraum und dank der britischen Luft-

Bisher über 350 000 Gefangene

in der Doppelschlacht von Brjansk und Wiasma

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 13. 10. Die Zahl der in der Doppelschlacht von Brjansk und Wiasma bisher eingekerkerten Gefangenen ist auf mehr als 350 000 gestiegen. Sie ist noch ständig im Wachstum.

Britischer Einflugversuch abgeblagen

Montag nachmittag 19 Briten abgeschossen.

Berlin, 14. Oktober. Im Laufe des Montag nachmittag flogen mehrere Verbände britischer Kampfflugzeuge unter starkem Jagdschutz in das Küstengebiet bei Calais ein. Starke deutsche Abwehr verhinderte die Briten, planmäßig anzugreifen und fügte der britischen Luftwaffe wieder schwere Verluste zu.

Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden eine Bristol-Blenheim und 18 Spitfire-Jagdflugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen.

unterlegenheit von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre.

Wenn trotzdem auch das Organ der Sowjetarmee „Der Rote Stern“, eine solche Expedition fordert, nämlich eine sofortige Koordinierung der britischen und der sowjetischen Streitkräfte zu einer Massenschlacht gegen Deutschland, dann beweist das eben, wie verzweifelt die Lage der Sowjets ist. Und daß es die Verzweiflung ist, die den „Roten Stern“ zu seiner Forderung bestimmt hat, geht auch daraus hervor, daß dieses Blatt den deutschen Truppen die Überlegenheit an Mannschaften und an Material einräumt und ferner anerkennt, daß im Südwesten der Front deutsche Truppen in unaufhörlichen Angriffen in den Rücken der sowjetischen Verteidigung vorgestoßen sind.

Gewiß sind die Sowjetarmisten noch in der Lage, weitere Kämpfe liefern zu können, doch wird alles das für den Verlauf des Krieges ohne Bedeutung sein. Es ist ein ausländisches Blatt, die in Kopenhagen erscheinende Zeitung „Nationaltidende“, das darauf aufmerksam macht, daß in den Befreiungskriegen die Entscheidung in der Völkerschlacht bei Leipzig gefallen ist, obwohl der Krieg danach seinen Fortgang genommen hat. Ebenso wie England nicht in der Lage ist, Moskau durch ein militärisches Großunternehmen eine Entlastung zu bringen, so werden England und die Vereinigten Staaten auch durch Lieferungen von Kriegsmaterial den Gang der Ereignisse nicht bestimmen können. Die Wucht des deutschen Vormarsches wird sich eben dahin auswirken, daß alles, was die Plutokraten für die bolschewistischen Verbrecher tun, zu spät kommt.

Um die britische Bevölkerung, die durch die deutschen Vernichtungsschläge gegen die Sowjets aufs stärkste erschüttert ist, zu betäuben, läßt Churchill Stimmungsbilder aus Moskau verbreiten, in denen davon die Rede ist, daß das Rote Heeres-theater Dramen von Shakespeare, Opern von Verdi und Rossini und eine Revue „Rote Gladiolen“ zur Aufführung bringe. Besonderer Zugkraft erheben sich in Moskau eine Schlagerplatte, die mit den

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Heute abend spricht Hein Diehl auf der Karlsbühne!

Jeder Volksgenosse, insbesondere aber jeder Parteigenosse, sei hiermit noch einmal auf die heute abend im Saal der Karlsbühne stattfindende Großkundgebung beider hiesiger Ortsgruppen der NSDAP hingewiesen, in welcher Stoftruppredner Gau-Inspektor Hein Diehl über „Aktuelle Tagesfragen“ sprechen wird. In Anbetracht der weltbedeutenden und weltumgestaltenden Geschehnisse dieses Krieges, insbesondere aber der gegenwärtigen Siege im Osten wird es jeder als seine Pflicht empfinden, den Abend zu besuchen. Die Kundgebung beginnt pünktlich um 20 Uhr.

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen.

Die Prüfung der Gruppe 3 (Geländepflicht) für das SA-Wehrabzeichen findet am 26. Oktober statt. Auf diesen Dienst wird schon jetzt verwiesen, damit sich die Lehrgangsteilnehmer für diesen Tag freihalten.

Am Mittwoch, dem 15. Oktober treten die Lehrgangsteilnehmer pünktlich um 20 Uhr an der Schule Anschlag an. Alle Lehrgangsteilnehmer haben anzutreten, da wichtige Angelegenheiten zu regeln sind. Entschuldigungen gibt es für diesen Abend nicht.

Gemeinschaftsabend der NS-Frauenshaft Halber-Neustadt.

Am morgigen Mittwoch abend findet im Lokal Hedmann ein Gemeinschaftsabend der NS-Frauenshaft Halber-Neustadt statt, worauf hiermit ausdrücklich hingewiesen wird.

Ein Gruppenabend im VdM

Gestern abend wurde im Herbert-Moritz-Heim ein Gruppenabend für die Mädel des VdM und des VdM-Werks „Glaube und Schönheit“ durchgeführt. Die Beauftragte des VdM-Werks in Halber, Anni Bürger, meldete der erschienenen Beauftragten des VdM-Werks, der Untergauleiterin Kollmer-Haus die Anzahl der Erschienenen. Danach ergriff diese das Wort, um zunächst den Mädeln an den Arbeiten des vergangenen Sommers zu zeigen, daß währenddessen die Sportarbeit im Vordergrund stehen mußte, und dann darauf hinzuweisen, daß nunmehr die Winterarbeit begänne. Es gelte, für unsere Soldaten zu striden: Oben-, Knie- und Pulswärmer und dergl. Dann führte die Rednerin das Interesse ihrer Zuhörerinnen auf das Gebiet der Gesundheitspflege und machte sie darauf aufmerksam, wie wichtig es sei, daß die Mädel sich gesund und rein erhalten. Abschließend gedachte die Rednerin des Führers und beendete damit den Gruppenabend.

Ehre dem Alter.

Wwe. Ludwig Buschhaus geb. Vormann, Solte, Post Buschhausen aus Schalksmühle, am 16. Oktober 1941 77 Jahre.

Lichtspiele Karlsbühne: „Regine“.

Aus der Handlung des Filmes wird uns folgendes bekannt: Mit Motiven von Gottfried Keller hat Erich Waschneck dieses große und menschlich erregende Kammerstück vom romantischen Lebensweg der naiven Magd Regine gestaltet, das durch die schauspielerischen Leistungen der Hauptdarsteller zum Spitzenwerk deutschen Filmschaffens zählt. Ein wahrhaft deutscher Film, dessen reiner Menschlichkeit sich niemand widerstehen können. Frau Reynold, ein weltberühmter Ingenieur, Erbauer der größten amerikanischen Talsperre, kehrt nach zehnjähriger Abwesenheit in die deutsche Heimat zurück. Auf dem Seandampfer lernt er eine sehr schöne und bekannte Schauspielerin kennen, auf deren Güntisbezeugungen er aber nicht reagiert. Er sucht die Klare, einfache, liebende Frau, die er schließlich in einer süddeutschen Kleinstadt entdeckt, wo er unter der Obhut des Onkels glückliche Kindheitsjahre verbracht hat. Sie ist Dienstmädchen im Hause des Onkels. Wie sich alles im einzelnen entwickelt, muß allerdings der Besucher sich selbst ansehen.

Der neue deutsche Wohnungsbau

Die Eröffnung der Ausstellung in Bochum.

An der Eröffnung der Ausstellung, die im Spiegelsaal des Parkhotels Haus Rechen stattfand und die im Auftrag des Gauleiters Stellvertretender Gauleiter Better vornahm, nahmen neben den Gauleiters- und Kreisleitern die Kreisobmänner, zahlreiche Architekten und am Bauwesen interessierte Männer des Gaues teil.

Der stellv. Gaunohnungsamtskommissar Gaubmann Stein eröffnete diese erste Arbeitstagung der Dienststelle des Gaunohnungsamtskommissars, begrüßte die Teilnehmer, insbesondere den stellv. Gauleiter Better und Prof. Spiegel von der Dienststelle des Reichskommissars für den sozialen Wohnungsbau.

Prof. Spiegel sprach dann eingangs über den Erlaß des Führers über den sozialen Wohnungsbau, mit dem eine geschichtliche Tat vollzogen wurde. Es sei in diesem Erlaß klar herausgestellt, daß von jetzt an Wohnungen gebaut würden, die den Zweck haben, den Aufbau des Volkes durch Raumerschaffung für die kinderreiche Familie zu dienen. Auch die Finanzierung sei nicht Zweck dieses Erlasses, sondern allein gute Wohnungen zu schaffen. Der Erlaß bestimmte die Normung des Baumaterials, die Typung der Grundrisse und die Mechanisierung der Baupläne. Weiter sei erwähnenswert, daß durch den Erlaß nunmehr alle Planungsmaßnahmen, alle Maßnahmen der Finanzierung und der Verwaltung der Wohnungen in einer Hand liegen. Damit ergeben sich gewaltige Möglichkeiten, besonders, wenn man daran denke, daß die Bauproduktion, die vor dem Krieg 13 Milliarden betrug, nach dem Krieg auf 30 Milliarden geschätzt werde. Es sei klar, daß diese Aufgaben nur mit dem Einsetzen aller technischen Mittel durchzuführen seien. Prof. Spiegel sprach dann eingehend über die Art der Normung und ihren Zweck, führte Beispiele an, wie günstig sich die Normung auswirke, behandelte die Gestaltung der Gesundheits- und Wirtschaftszellen

einer Wohnung und erläuterte die Normung der Einrichtung, die nicht nur den Zweck habe, eine Vereinfachung herbeizuführen, sondern, daß Material gespart und keine Facharbeitskraft vergeudet würde. Aus den jetzt geleisteten Vorarbeiten für die Normung der Einrichtung ergeben sich zwangsläufig die Grundrisse der Wohnung, für die zahlreiche Erprobungstypen zurzeit gebaut wurden. Aus diesen Wohnungstypen würden die besten Modelle ausgewählt. Zum Schluß verwies Prof. Spiegel auf die speziellen Aufgaben eines Gaues, durch die Bautypen das Gesicht des Gaues zu gestalten, damit der Gau ein eigenes Gesicht erhalten könne. Es müsse eine Hausform erwachsen, die der Landschaft und dem Menschen des Gaues entspreche.

Stellvertretender Gauleiter Better nahm in seinen Ausführungen Bezug auf die Bochumer Osttagung der NSDAP, durch die allen Tagungsteilnehmern klar wurde, daß die Aufgaben, die der erfolgreiche Ausgang dieses Krieges an uns stellt, eine Steigerung der Bevölkerungszahl zur Voraussetzung haben. Einmal ist es notwendig, durch Geburtenzuwachs die Lücken zu schließen, die der Krieg dem Volkkörper geschlagen hat; zum anderen muß ausreichender Nachwuchs vorhanden sein, um den neu hinzutretenden Raum volkspolitisch und tatsächlich zu durchdringen.

Die hier zu eröffnende Ausstellung steht mit diesen Fragen in engstem Zusammenhang, denn die Wohnung ist als Geburtsstätte der Familie der Ausgangspunkt jeder Bevölkerungspolitik. Aus diesem Grunde wird es auch erklärlich, wenn der Führer mitten im Kriege — am 15. November 1940 — mit einem Wohnungsbauprogramm vor die Öffentlichkeit trat, obwohl es bedenklich erscheinen könnte, diese Frage schon jetzt anzuschneiden, weil eine sofortige Eingriffnahme der Bautätigkeit mit Rücksicht auf die kriegsbedingten Verhältnissen nicht möglich war und noch ist. Die Größe der Auf-

gaben und ihre politische Bedeutung erforderte außergewöhnliche Maßnahmen und eine besondere Tatkraft, die in erster Linie durch den Gauleiter selbst verbürgt wird. Der Gauleiter hat mit der Übernahme dieses Auftrages sofort die notwendigen Schritte unternommen, um seinerseits auf alles vorbereitet zu sein. Es ist der Zweck dieser Ausstellung, einen Einblick in einen Teil der bisher geleisteten Arbeit zu gewähren. Soeben sind recht aufschlußreiche Zahlen über die Neubautätigkeit in den Jahren 1933 bis 1939 vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht worden. Bei uns im Gau Westfalen-Süd beträgt der Jahresdurchschnittliche Neinzugang nur 3,1 Wohnungen auf 1000 Einwohner gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 3,8 Wohnungen auf 1000 Einwohner, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 3,8 Wohnungen auf 1000 Einwohner. Die Gründe für den geringen Neinzugang an Wohnungen während einer Zeit allgemeinen wirtschaftlichen Aufstieges sind darin zu suchen, daß besonders hier im Westen vordringliche Vierjahresplanbauten und Rüstungsaufgaben anfielen, die die vorhandenen und hinzugezogenen Bauarbeiter voll in Anspruch nahmen. Die vorerwähnte Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes weist nämlich auch aus, daß im Gau Westfalen-Süd 56 Prozent aller in den Jahren 1933 bis 1939 errichteten Neubauwohnungen Dreiraumwohnungen oder noch kleiner waren. Hierbei ist die Küche als Wohnraum gerechnet. Durch das Gesetz über die Errichtung und den Aufgabenbereich der Wohnungs- und Siedlungsämter hat die Stellung des Gaunohnungsamtskommissars ihre gesellschaftliche Verantwortung gefunden. Der Gauleiter wird von den ihm gegebenen Vollmachten in jeder Weise Gebrauch machen, d. h. auf einen kurzen Renner gebracht, er wird demnächst bestimmen, wo, wie, von wem und für wen gebaut wird. Derjenige kommt bei der Zuteilung einer neuen Wohnung zuerst zum Zuge, bei dem der herrschende Wohnungsnotstand am größten ist, ohne Rücksicht auf die Person und das Einkommen.

Der Stellvertretende Gauleiter entwickelte einige wohnungspolitische Grundsätze und verwies dann auf die Ausstellung, die jeden interessieren könne. Unter diesen Gedanken erklärte dann der stellv. Gauleiter die im Ernst-Moritz-Heim errichtete Ausstellung für eröffnet. Die Teilnehmer besichtigten anschließend die Ausstellung. (NSG.)

Oberbrücke

Verdunklungsfänder.

Immer wieder wird darauf hingewiesen, die Verdunklungen zu überprüfen und für eine gute Abdichtung Sorge zu tragen. Leider muß man noch sehr oft feststellen, daß dieses nicht geschehen ist. Besonders in der Morgensunde erstrahlt oft das hellste Licht. Das trifft besonders für einige Betriebe zu. Es geht nicht an, daß durch einige Gleichgültige andere Volksgenossen mit in Gefahr gebracht werden. Es ergeht an alle der letzte Appell, der Verdunklungspflicht nachzukommen, da sonst strengere Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Ausbildungsdienst im DKA.

Der Zug 3 Oberbrücke-Brücke der Bereitschaft Alena (w) 4 hat am Dienstag, dem 14. Oktober um 20,15 Uhr im Lokale Cramer in Ahle Ausbildungsdienst.

Persönliches.

Fräulein Helga Hakenbed bestand vor dem Prüfungsausschuß der Industrie- und Handelskammer in Gagen ihre Prüfung als Handlungsgehilfin. Lehrfirma ist die Gabelfabrik von Heinrich Gieseler, Oberbrücke. — Aus Anlaß seiner 40jährigen Betriebszugehörigkeit zur Deutschen Reichsbahn wurden dem Oberbahnhofsleiter Otto Kühne zahlreiche Ehrungen zuteil.

Schalksmühle

Aus der Partei.

Freitag, 17. Oktober findet um 20,30 Uhr im Lokale Siepmann, Alagebach unter Leitung von Zellenleiter Mainz ein Zellenabend statt. Am Sonnabend, dem 18. Oktober findet ein

Zellenabend der Zelle 4 im Lokal Suffer, Rotthausen statt. Der Beginn ist auf 20,30 Uhr festgesetzt. Die Leitung hat Pg. Nebe.

Aus der DAF.

Donnerstag, 16. Oktober findet um 20 Uhr im Gasthof-Mengel, Schalksmühle eine Arbeitstagung der Betriebsobmänner und Amtswalter der DAF statt.

Aus der NSB.

Die Schulumtauschstelle der NSB ist ab sofort nur jeden Mittwoch vormittag von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Aus der NS-Frauenshaft.

Am Mittwoch, 15. Oktober findet um 16 Uhr im Saale des Parteihomes in der Viktoriastraße eine Arbeitstagung der NS-Frauenshaft statt. Fräulein Zanner, Lüdenscheid, wird über das Thema: „Zwei Jahre Krieg“ einen Vortrag halten. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Der Kaninchenzuchtverein Schalksmühle

hielt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Neben der Aufnahme neuer Mitglieder wurde beschlossen, am 30. November und 1. Dezember eine Ausstellung im Vereinslokal Wilhelm Kriegerstraße zu veranstalten.

Brücke

NS-Frauenshaft — Deutsches Frauenwerk.

Am Mittwoch, dem 15. Oktober findet im Schalksmühle eine Arbeitsgemeinschaft statt. Abfahrt ab Brücke 15,46 Uhr. Das Strümpfen für unsere Soldaten muß dadurch ausnahmsweise auf Donnerstag, den 16. Oktober verlegt werden (15 Uhr Café Feldhoff).

Dienstplan der HJ

HJ, Gefolgschaft 27-148. Befehl!

Dienstag, den 14. Oktober treten die Scharen 1 und 2 und die Führermannschaft der Gefolgschaft zur Teilnahme an der Großkundgebung der NSDAP, um 19,30 Uhr am HJ-Heim in Halber an. Es ist Pflicht eines jeden Jgg., an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der Hauptführer der Gefolgschaft: R. Vorbed.

Filmabend.

Das heitere und amüsante Lustspiel „Der Musiergatte“ wird uns am Mittwoch, dem 15. Oktober um 20 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post gezeigt. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Kierspe

Der Brieftauben-Liehaberverein „Heimkehr“ hielt im Hotel Plate eine Versammlung ab. Da der bisherige Vereinsführer gebeten hatte, ihn von seinem Posten zu entbinden, mußte eine Neuwahl stattfinden. Als neuer Vereinsführer wurde Werner Hühn gewählt. Zum Stellvertreter wurde Fritz Hagemann, Kierspe-Bf., zum Schriftführer Alfred Schulte und zum Kassierer Alfred Wülfel raten. Eine Aussprache über das zurück liegende Jahr zeigte, daß die Ergebnisse, die durch die Flüge erzielt wurden, durchaus befriedigend waren, besonders wenn man bedenkt, daß manche Flüge unter ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden hatten. Es wurde darauf hingewiesen, daß wilde Taubenschläge, die also keiner Vereinigung angehören,

Genügt hier die Blumensprize?

Genau sowenig, wie die Blumensprize zum Feuerlöschen paßt, ein Obstmesser zum Holzspalten oder das Taschentuch zum Fensterputzen — genau sowenig paßt Seife zu Teer-, Öl- oder Fett Händen. Und auch zum Waschen von teerigen, öligen oder fettigen Arbeitsachen soll man weder Seife noch Waspulver nehmen.

Warum? Weil man dazu unheimlich viel Seife oder Waspulver verbraucht und Hände und Sachen doch nicht richtig sauber bekommt! Zum Lösen von Öl, Teer und Fettschmier von den Händen gibt es ein viel einfacheres Mittel: Nehmen Sie ein gutes, fein gemahltes Scheuerpulver! Der Schmutz verschwindet von selbst, und zum Nachwaschen brauchen Sie dann nur ganz wenig Seife.

Für die zäheste Arbeitskleidung aber gibt es fettlösende Reinigungsmittel, die viel bessere Dienste leisten. Die Sachen werden darin gut eingeweicht — heiß, wo es sich um Schloß-, Monteur- oder Malerkleidung handelt, aber immer kalt bei blut- oder eiweißhaltigen Verschmutzungen, wie sie bei Bäcker- und Metzgersachen vorkommen. Am anderen Morgen wird gut gespült, dann in einer frischen Lösung von dem gleichen fettlösenden Reinigungsmittel kurz gekocht. So behandelt, ist nicht nur jedes Waspulver überflüssig, sondern auch das harte und anstrengende Reiben und Bürsten.

Aberhaupt schadet der Wäsche nichts so sehr als die rauhe und ausreibende Behandlung mit Waspulver und Bürste. Das gilt besonders auch für die gute Weißwäsche. Um hier den Schmutz zu lösen, ist es viel besser, sie gründlich einzuweichen, und zwar mit Bleichsoda, Soda oder einem anderen Einweichmittel. In heißer Lösung gerinnen, wie gesagt, eiweißhaltige

Verschmutzungen und verursachen hartnäckige Flecke. Es ist ja schon vom Eierlocken her bekannt, daß Eiweiß beim Erhitzen gerinnt. Gründliches Einweichen spart die Wäsche, spart Waspulver und Seife.

Man kann im Haushalt aber auch sonst noch viel Seife sparen, wenn man einige Kleinigkeiten beachtet. Zum Beispiel: In den meisten Seifennäpfchen liegt die Seife naß. Jedesmal nach dem Waschen bleibt dann Flüssigkeit zurück, in der sich fast genau soviel Seife auflöst, wie man vorher zum Waschen brauchte! Wenn man darauf achtet, daß die Seife immer trocken liegt, kann man eine Menge Seife sparen. Für diesen Zweck gibt's praktische Seifenparter aus Holz oder Wertstoff.

Deutschlands Bedarf an Fetten kann aus eigener Produktion nicht voll befriedigt werden. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen, dafür zu sorgen, daß jeder unnötige Verlust an Seife und Waspulver vermieden wird.



